

Konzept

Entwicklung von Bildungsmessen und Ausbildungsbörsen im Schwalm-Eder-Kreis

- Ein abgestimmtes Konzept für den Landkreis -

Zusammen an einer Aufgabe

OloV im Schwalm-Eder-Kreis arbeitet seit 2008 an der Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Ein abgestimmtes Angebot und Verhalten der Akteure sollen Schülerinnen und Schülern helfen, umfassende Informationen zu sammeln und möglichst passgenaue Entscheidungen zu treffen. Die Bildungsmessen und Ausbildungsbörsen sind für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Baustein, um Informationen aus „erster Hand“ über ein breit gefächertes berufliches und schulisches Angebot zu erhalten. Gleichzeitig sind sie ein Forum für Pädagogen, Führungskräfte aus den Betrieben und andere Ratgeber, die am Berufswahlprozess junger Menschen mitwirken.

Die Steuerungsgruppe OloV Schwalm-Eder hat sich 2010 mit der Situation der Bildungsmessen, Ausbildungsbörsen und anderer Veranstaltungen im Bildungsbereich beschäftigt. Aus dieser Diskussion leitete sich die Zielvereinbarung ab, die 2010 beschlossen und formuliert wurde.

*„ Erarbeitung und Umsetzung von Qualitätsstandards für
Bildungsveranstaltungen (Bildungsmessen, Börsen im
Bildungsbereich und sonstigen Veranstaltungen zur
Berufsinformation und zur Berufsorientierung) im Schwalm-Eder-
Kreis“*

Aufgrund dieser Zielvereinbarung wurde die Arbeitsgruppe „Bildungsbörsen“ im Sommer 2010 gegründet.

In der Arbeitsgruppe „Bildungsbörsen“ arbeiteten mit:

Friedhelm Holl (Agentur für Arbeit Kassel); Gabriele Stützer (Fachbereich Wirtschaftsförderung im Schwalm-Eder-Kreis); Matthias Schneider (Staatliches Schulamt für die Landkreise Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder); Winfried Guthardt (Steuerberaterkammer Hessen); Kay-Henric Engel (B. Braun Melsungen AG); Gerlinde Meyer (IHK Kassel); Bernd Richter und Hendrik Breßler (Radko-Stöckl-Schule Melsungen); Marco Pelz und Marc Steinhäuser (Reichspräsident Friedrich-Ebert-Schule Fritzlar und Homberg); Karl Weinreich (Berufliche Schulen

Schwalmstadt) und Wolfgang Scholz (Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder), der auch die Arbeitsgruppe leitete.

Die Arbeitsgruppe hatte im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Analyse und Bewertung der bisherigen Angebote
- Prüfung der Gemeinsamkeiten, Abgrenzungen und Kompatibilität der Angebote
- Formulierung einer Soll-Analyse
- Formulierung von Vorschlägen für Qualitätsstandards
- Erarbeitung eines Konzeptvorschlages
- Einbeziehung möglicher Partner
- Abstimmung erster gemeinsamer Schritte

Von Anfang an hatte die Arbeitsgruppe die Einbeziehung aller am Prozess Beteiligten im Blick. Auf die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde besonderer Wert gelegt, um alle relevanten Gruppen an den Entscheidungen zu beteiligen. Die allgemeinbildenden Schulen wurden über die OloV-Schulkoordinatoren einbezogen. Die Ergebnisse dieser Diskussion und der Befragung der Koordinatoren ist im Konzept entsprechend berücksichtigt worden.

Das Ziel der Arbeit ist die Erarbeitung von Mindeststandards für Bildungsmessen und Ausbildungsbörsen, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler im Schwalm-Eder-Kreis ein vergleichbares Angebot vorfinden unabhängig davon, welche Schule in welchem Kreisteil besucht wird. Im vorliegenden Konzept werden die Eckpunkte zur Umsetzung formuliert.

Die Verfasser sehen das vorliegende Konzept als eine erste Handlungsgrundlage. Ziel ist die Entwicklung einer Zusammenarbeit aller Beteiligten bei Veranstaltungen zur Berufsinformation und zur Berufsorientierung. Das Konzept soll die bisherigen freiwilligen Bemühungen einzelner Akteure nicht verhindern oder behindern, sondern soll eine sinnvolle verpflichtende Ergänzung sein. In Folge der Umsetzung sollen die Entwicklung sowie einzelne Eckpunkte bewertet, überprüft und ggf. geändert werden.

Bedarfe ändern sich

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt der Bundesrepublik hat sich in den vergangenen Jahren verändert – aus dem Nachfragemarkt ist ein Angebotsmarkt geworden. So gehen aktuelle Zahlen davon aus, dass zu Beginn des Ausbildungsjahres 2011/12 deutschlandweit nur ca. 80 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden konnten. Obwohl in den einzelnen Branchen, im Handwerk, in der Dienstleistungsbranche und in der Industrie unterschiedlich, muss davon ausgegangen werden, dass in den kommenden Jahren qualifizierte Auszubildende dringend gesucht werden. Diese Entwicklung ist auch im Schwalm-Eder-Kreis zu beobachten.

Während in den zurückliegenden Jahren das Übergangssystem unverzichtbar war, um die zahlreichen Jugendlichen aufzufangen und sinnvoll auf einen Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis vorzubereiten, die sonst nach Abschluss der Schule ohne Beschäftigung und ohne Perspektive gewesen wären, sollte jetzt die Vermeidung von „Warteschleifen“ und Zwischenschritten Vorrang haben.

Frühzeitige und intensive Berufsorientierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler sind ein Weg, auf dem die OloV-Partner im Schwalm-Eder-Kreis dazu beitragen wollen, dass möglichst alle Schulabgänger zielgerichtet in eine Berufsausbildung eintreten. Ein wichtiges Element der OloV-Strategie vor Ort ist die Standardisierung von Berufsbildungsbörsen.

Immer häufiger bemühen sich Unternehmen mit unterschiedlichen Angeboten um Zutritt zu allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Sie bieten z. B. Bewerbungstrainings an, die sie mit Werbung für den eigenen Betrieb verbinden. Diese Initiativen können, wenn sie gebündelt auftreten, auch störend wirken.

Der bessere Weg, um Schulabgängerinnen und –abgänger mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu bringen, ist aus Sicht der OloV-Partner im Schwalm-Eder-Kreis die Durchführung von Berufsbildungsbörsen.

Traditionell werden an den beruflichen Schulen sogenannte „Tage der offenen Tür“ durchgeführt. Dabei stand bisher der Gedanke der Information und Beratung über den zukünftigen Berufsweg und die an den Schulen vorhandenen Schulformen im Vordergrund. Dieser Grundgedanke soll beibehalten und ergänzt werden: Unternehmen und andere Kooperationspartner haben die Möglichkeit, sich mit Ausstellungsständen zu präsentieren. Zusätzlich informieren zahlreiche Fachvorträge über Ausbildungsberufe und in Fachräumen können praktische Erfahrungen gesammelt werden. Damit werden den jugendlichen Besucherinnen und Besucher neben vollzeit- und teilzeitschulischen Angeboten zahlreiche weitere Möglichkeiten für die Zeit nach Schulabschluss eröffnet. Die individuelle Berufswegeplanung wird durch dieses Angebot erheblich gefördert. Dieses Modell wurde in den Beruflichen Schulen Schwalmstadt als „Job-Fit-Messe“ mehrfach erfolgreich praktiziert.

Daneben wird seit vielen Jahren die Ausbildungsbörse Schwalm-Eder von einer Kooperation, bestehend aus dem Schwalm-Eder-Kreis, den Agenturen für Arbeit Kassel und Marburg, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder, der Stadt Borken (Hessen), dem Staatlichen Schulamt und dem Zentrum der Wirtschaft im Schwalm-Eder-Kreis, durchgeführt.

Das Angebot an Bildungsbörsen im Landkreis soll für alle Beteiligten, also Ausbildungsbetriebe, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, überschaubarer gemacht werden. Ebenso soll das gesamte Spektrum an Funktionen, die solche Börsen erfüllen können, abgedeckt werden. So wurde die schon bisher entwickelte inhaltliche und räumliche Aufgabenteilung zwischen den beiden Veranstaltungsformen von OloV Schwalm-Eder stärker herausgearbeitet und dafür Standards festgelegt. Sie werden im Folgenden vorgestellt. Zusätzlich wird durch das aufeinander abgestimmte Angebot der Eindruck einer Konkurrenz zwischen den Veranstaltungen vermieden.

An den Berufsschulstandorten sollen Bildungsmessen die bisherigen Tage der „Offenen Tür“ ergänzen oder ersetzen. Sie stellen den Aspekt

der Berufsorientierung ins Zentrum der Veranstaltung und ihr Besuch ist für die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der allgemeinbildenden Schulen verpflichtend, für die gymnasialen Oberstufen wird ein Besuch empfohlen. (Qualitätsstandards Hessenweite Strategie OloV – B05).

Die Ausbildungsbörse in Borken ist dagegen schwerpunktmäßig eine Vermittlungsbörse, die Jugendliche mit potenziellen Ausbildungsbetrieben in direkten Kontakt bringen möchte. Der Besuch ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und wird individuell organisiert.

Folgende Standards wurden in der OloV-Steuerungsgruppe beschlossen und bieten somit verlässliche und einheitliche Grundlagen zu Durchführung der Veranstaltungen.

Standards für die Durchführung der Bildungsmessen

- Die bisherigen „Tage der offenen Tür“ an den beruflichen Schulen werden ab 2012 durch Bildungsmessen ergänzt oder ersetzt.
- Die Veranstaltungen finden mindestens an einem Unterrichtstag (vormittags) statt. Um auch Eltern und Erziehungsberechtigten die Teilnahme zu ermöglichen, können die Schulen über eine zeitliche Ausdehnung eigenständig entscheiden.
- Neben der Präsentation der schulischen Angebote erhalten kooperierende Ausbildungsbetriebe der jeweiligen Region die Möglichkeit, ihre Ausbildungsberufe vorzustellen.
- Die Kooperationsbetriebe werden von der jeweiligen Schule aktiv zur Teilnahme aufgefordert. Bei der Auswahl der Betriebe sollten möglichst viele Berufsfelder berücksichtigt werden.
- Die Wirtschaftsorganisationen im Schwalm-Eder-Kreis unterstützen die Schulen bei der Auswahl der Berufsfelder.
- Fachvorträge zu Ausbildungsfragen oder zu Ausbildungsberufen sind fester Bestandteil der Bildungsmessen.
- Den Schülerinnen und Schülern sowie allen anderen Besuchern wird ein Praxisangebot in Form von „Lebenden Werkstätten“ gemacht.

- Alle beruflichen Schulen haben die Gelegenheit, ihr Bildungsangebot auf den Bildungsmessen zu präsentieren, sofern es nicht mit dem Angebot der ausrichtenden Schule konkurriert. Dadurch soll das schulische Gesamtangebot im Landkreis erkennbar werden.
- Die Bildungsmessen werden in Abstimmung zwischen den beruflichen Schulen im I. oder im III. Quartal durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg wird der Besuch der Bildungsmessen für die Jahrgangsstufen 8 und 9 verbindlich gemacht, den Jahrgangsstufen 10 der allgemeinbildenden Schulen (ohne Gymnasien) wird der Besuch empfohlen. Die Gymnasien des jeweiligen Einzugsgebietes der beruflichen Schulen werden über die Bildungsmessen in geeigneter Form informiert.
- Den allgemeinbildenden Schulen werden durch die Veranstalter rechtzeitig Werbematerialien über die jeweilige Bildungsmesse zur Verfügung gestellt.
- Die allgemeinbildenden Schulen stellen eine gezielte und abgestimmte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler sowie die Nachbereitung des Besuchs der Bildungsmessen sicher.
- Entsprechende Materialien (Fragebögen, Arbeitsbögen u. ä.) werden von den OloV-Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren erarbeitet.

Standards für die Durchführung der Ausbildungsbörse mit Vermittlungsschwerpunkt

- Die Ausbildungsbörse soll jährlich durchgeführt und zeitlich mit den Bildungsmessen abgestimmt werden.
- Die Ausbildungsbörse ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, Eltern und andere Interessierte aus dem gesamten Schwalm-Eder-Kreis. Der Besuch ist freiwillig.

- Schwerpunkt der Ausbildungsbörse ist eine Ausstellung, auf der Betriebe aller Wirtschaftsbereiche, Institutionen und andere Anbieter über ihre Ausbildungsangebote informieren können.
- Um das schulische Gesamtangebot im Schwalm-Eder-Kreis erkennbar zu machen, haben alle beruflichen Schulen Gelegenheit, sich auf der Ausbildungsbörse zu präsentieren.
- Die allgemeinbildenden Schulen unterstützen alle Schülerinnen und Schüler beim individuellen Besuch der Ausbildungsbörse. Sie stellen auf Wunsch Unterlagen zur Vorbereitung des Besuchs zur Verfügung.

Finanzierung

Zur Erreichung dieser Ziele wird es erforderlich sein, die Veranstaltungen mit hinreichenden finanziellen Mitteln auszustatten. Die OloV-Arbeitsgruppe schlägt deshalb die Einrichtung eines Fonds vor. Dieser könnte vom Landkreis verwaltet werden und sich aus öffentlichen wie privaten Zuwendungen speisen. Ein systematisches Einwerben von Sponsorenmitteln kann dazu beitragen, diesen Fonds zu stärken. Daraus sollen anteilig Mittel zur Verfügung gestellt werden, um Werbemittel, Referenten u. ä. zu finanzieren.

Für die Berufsorientierungsveranstaltungen an den beruflichen Schulen, deren Besuch für die Jahrgänge 8 und 9 verpflichtend sein soll, ist ein Weg zu finden, die kostenfreie oder kostengünstige Beförderung der Schülerinnen und Schüler im Klassenverband zum jeweils nächstgelegenen Veranstaltungsort zu gewährleisten.

Im Rahmen der für OloV zur Verfügung stehenden Gelder, soll eine Anschubfinanzierung geprüft werden. Die Steuerungsgruppe hat dafür für das Haushaltsjahr 2011 und 2012 entsprechende Beschlüsse gefasst.

Gemeinsam gewinnen

Das hier vorgelegte Konzept soll dazu beitragen, dass alle Beteiligten gewinnen.

- Die Schülerinnen und Schüler, indem sie ein gutes und ausgewogenes Angebot wohnortnah erfahren.
- Die Lehrerinnen und Lehrer, weil sie im Netzwerk auf die Ausgestaltung der Angebote Einfluss nehmen, Kontakte knüpfen und verfestigen sowie durch die Teilung von Arbeiten und Aufgaben Synergien nutzen können.
- Die Betriebe, weil sie strukturierte und transparente Angebote erhalten und sich zielgenau beteiligen können.

Weiterentwicklung

Das Konzept versteht sich als eine erste Handlungsanleitung zur systematischen Entwicklung von Bildungsmessen und Ausbildungsbörsen im Schwalm-Eder-Kreis. Es ist kein starres Konstrukt, sondern ein veränderbares Strukturinstrument, um jungen Menschen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Änderungen, Anpassungen und Weiterentwicklungen werden sich aus den praktischen Erfahrungen oder durch geänderte Bedingungen und Bedarfe ergeben. Es obliegt den beteiligten Partnern diese Entwicklungen konzeptionell und praktisch nachzuvollziehen.